



Die Ferienkinder aus Pößneck beim Besuch vom Garten- und Landschaftsbau der Schleizer Werkstätten, wo Menschen mit Handicap einer Arbeit nachgehen können.

FOTO: OLIVER NOWAK

# Mitten im Leben – auch mit Handicap

Ferienkinder aus Pößneck besuchen Ausstellung im Landratsamt und Schleizer Werkstätten

Von Oliver Nowak

**Schleiz/Pößneck.** Zehn Kinder aus dem Kinderferienprogramm des Freizeitentrums Pößneck haben sich am Mittwoch in der Kreisstadt Schleiz mit dem Thema Integration und Inklusion von Menschen mit Handicap beschäftigt.

„Das Motto unserer vierten Ferienwoche heißt ‘Ist das Kunst oder kann das weg’. Deshalb haben wir uns dafür entschieden, die neue Kunstaussstellung über Menschen mit Handicap im Foyer des Landratsamtes zu besuchen“, berichtet Andrea Sykora, pädagogische Koordinatorin des Freizeitentrums Pößneck. Die Ausstellung „Inklusion im Blick“ besteht aus zwei Teilen. Im vorderen Teil der Ausstellung wird mit Text und Bildern vor allem auf das gesellschaftspolitische Thema von Menschen mit Behinderungen eingegangen. Im zweiten Teil werden Fotos zum Dokumentarfilm „Nobody’s Perfect“ von Niko von Glasow gezeigt. Die

künstlerischen Fotos zeigen Menschen mit Contergan-Schädigungen. Dieses Medikament wurde in den späten 1950er und frühen 1960er Jahren Schwangeren in Westdeutschland verabreicht. Durch die Einnahmen des Medikaments kam es bei tausenden Föten zu Fehlbildungen. Vor allem Arme und Beine wurden oft nicht richtig ausgebildet. Diese Fehlbildungen sind künstlerisch in den Fotografie überwiegend nackter Contergan-Opfer in Szene gesetzt.

„Wir wussten nicht, wie die Kinder auf diese Bilder reagieren werden. Es war überraschend, mit wie wenig Scheu und natürlicher Neugierde die Kinder die Bilder angesehen und Fragen dazu gestellt haben“, schildert Nadine Hofmann, Ausstellungsorganisatorin und Gleichstellungsbeauftragte im Landratsamt des Saale-Orla-Kreises. Vor allem habe die Kinder die Darstellung der Menschen mit Handicap beeindruckt, wie sie ihr Leben mit solchen Einschränkun-

gen meistern. So ist zum Beispiel ein Mann zu sehen, der einen Koffer trägt, da er beruflich als Journalist viel reist. In der anderen Hand, der Arm ist deutlich deformiert, hält der Mann einen Tennisschläger, weil dies ein Hobby ist, dass der Mann jahrzehntelang trotz seines Handicaps ausübte. „Es war richtig zu sehen, wie die Kinder dadurch langsam verstanden haben, dass Inklusion bedeutet, ganz normal trotz Handicap im Leben zu stehen“, sagt die Gleichstellungsbeauftragte.

Neben der Ausstellung gab es für die zehn Kinder aber noch weitaus mehr zu über das Leben mit Handicap zu erfahren. So warteten zum Beispiel Anja Kuschick-Büttner und Manuela Luther vom Behindertenverband Saale-Orla auf die Kinder und brachten unter anderem Rollstühle zum Landratsamt mit. Mit diesen konnten sich Kinder ausprobieren, wie es ist, sich in einem Rollstuhl fortzubewegen. Auch wie anstrengend es sein kann, nur kleine Hindernisse wie nicht

vollständig abgesenkte Bordsteinrampen zu überwinden, wurde ihnen nahe gebracht.

Die Geschäftsführerin des Behindertenverbandes, Anja Kuschick-Büttner, zeigte den Kindern das Gebärdensprache, sodass die Kinder lernten, ihren eigenen Namen mit Händen und Fingern zu bilden. Vom Sehbehindertenverband wurde ihnen gezeigt, wie mit einer Art Schablone Menschen mit einem visuellen Handicap Geldscheine und -stücke auseinanderhalten können. Zudem brachte der Sehbehindertenverband Materialien mit, die das Leben mit einem visuellen Handicap simulieren. „Ich seh nichts“, rief ein Junge laut, als er eine Brille aufsetzte, die nur ein winzig kleines Feld zum Sehen übrig lies. „Da siehst Du alles verschwommen“, stellte ein Mädchen fest. Und plötzlich war es nicht mehr nur lustig, dass ein Wecker auf eine Berührung mit der Hand reagiert, guten Morgen, die Uhrzeit und die Temperatur mit lauter Stimme ansagt. Die Kin-

der erkannten, was solche Technik für sehbehinderte Menschen bedeutet. Wie wichtig ein Blindenstock mit Kugel daran ist, erfahren und erfüllten sie mit geschlossenen Augen.

Im Anschluss besuchten die Kinder die Schleizer Werkstätten, wo Menschen mit Handicap Beschäftigung und Arbeit finden. Zwar war ein großer Rundgang durch die Schleizer Werkstätten nicht möglich, doch Werkstattleiter Joachim Kliche erklärte den Kindern, welchen Arbeiten dort die Menschen mit Handicap nachgehen.

Zudem sahen sich die Kinder die Garten- und Landschaftspflege der Schleizer Werkstätten an, wo ebenfalls Menschen mit Handicap einer Arbeit nachgehen können.

Aus der Kantine der Schleizer Werkstätten wurden die mit einem Mittagmahl versorgt, dass sie auf der Terrasse einnehmen konnten. Am Nachmittag ging es dann zum Abkühlen ins Schleizer Freibad „Wisenta-Perle“.